

EVERY-MAN, HOMULUS UND HEKASTUS.

— 55 —

11.3
11.3
11.3

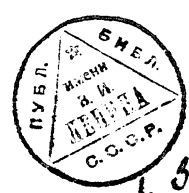
EVERY-MAN, HOMULUS UND HEKASTUS.



EIN BEITRAG
ZUR INTERNATIONALEN LITERATURGESCHICHTE.

VON

KARL GOEDEKE.



ф. 31-2839



HANOVER.
CARL RÜMLER.
MDCCCLXV.



Herrn

Adelbert von Keller

und

der philosophischen Facultät

in Tübingen

dankbar gewidmet.

V o r w o r t.

Die vergleichende Sagenforschung, die sich in neuerer Zeit mehr und mehr von dem Glauben losragt, daß die Sagen, Parabeln, Fabeln und Schwänke, die mehr oder weniger übereinstimmend bei verschiedenen Völkern verschiedener Zeit begegnen, der mündlichen Ueberlieferung vorzugsweise oder gar ausschließlich ihr Fortleben verdanken, hat es zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht, die literarische Ueberlieferung von Volk zu Volk, von Buch zu Buch aufzuweisen, ohne die von den Büchern ausfließende und wieder in die Bücher zurückströmende mündliche Verbreitung und die dadurch bedingten Umgestaltungen zu leugnen oder gering anzuschlagen. Ihr genügt es nicht, in der Uebereinstimmung des Morgen- und Abendlandes das bloße Vorhandensein eines poetischen Gebildes zu constatieren und eine Verbreitung auf dunklen Wegen vorauszusetzen; sie beruhigt sich nicht bei der Annahme, daß zur Zeit des Zusammenstoßes zwischen Occident und Orient, sei es in der Völkerwanderung, sei es in den Kreuzzügen, eine Menge morgenländischer Dichtungen und Sagen nach Europa gekommen: sie will vielmehr erforschen, von wem sie entlehnt sind, wer sie zu uns verpflanzt hat, wie sie bei der Veränderung des Bodens und auf dem veränderten Boden sich selbst verändert und wie sie den Weg aus der buddhistischen Legende oder der persischen Mystik bis in die Gegenwart gefunden haben und, wenn auch verändert und fast zur Unkenntlichkeit verwandelt, zur höchsten dichterischen Vollendung gelangt oder bis zum Witze des Eckenstehers gefunken sind.